

En Huet, en Stock, en Rägeschirm

In meinen Jungchar-Jahren habe ich diesen Reim gelernt. Wenn wir als Gruppe zu Fuss unterwegs waren, hängten wir uns manchmal Arm in Arm beieinander ein. Dann ging es auf Kommando los, schön im Takt:

Eins-zwei-drei -... -sechs-sie-ie-ben
En Huet, en Stock, en Rägeschirm
Vorwärts, rückwärts, siitwärts
Halt!

Und dann wieder: Eins-zwei-...

So „verkürzten“ wir uns den Weg, beziehungsweise das Laufen. - Sie/Ihr kennt diesen Schritt im Takt auch oder so ähnlich? Ebenfalls aus Eurer Jugendzeit?

Natürlich kam mir der Spruch in den Sinn, weil wir uns mit unseren Gedanken zum Tag seit einigen Wochen bei Euch unterhaken. Gemeinsam bestehen wir den sich dahin ziehenden Weg.

Jesus war mit seinen Jüngern ebenfalls etliche Fussmärsche unterwegs. „Folge mir nach!“ Das war sein Ruf auf den Weg.

Mir kommt es nun vor, dass sich die Evangelien bei uns einhängen: „Komm mit, wir wollen dir etwas zeigen!“

Sie führen uns in die Weggemeinschaft mit Jesus und mit den Aposteln hinein. Seinen Ruf in die Nachfolge bekommen wir so für uns zu hören.

Gemeinsam auf dem Weg zu sein, ist ein altes Bild für die Kirche. Es hat seine Richtigkeit bis heute. Nicht nur ein Taktspruch begleitet dabei unsere Schritte. Ich höre die Stimme von Jesus, die mich an seine Seite ruft:

„Kommet zu mir, die ihr müde seid, ich will euch erquicken“ (Matthäus 11, 28).

Von seinem Wort lasse ich mich gerne unterhaken.

Pfarrer Thomas Gottschall

